

Stefan Aufenanger: Wie die neuen Medien Kindheit verändern

Welche kommunikativen, sozialen und kognitiven Einflüsse hat Mediennutzung auf Kindheit? Entgegen dem oft einseitigen, negativ urteilenden öffentlichen Diskurs, werden mögliche Potenziale des kindlichen Medienumgangs und die damit verbundenen Herausforderungen für die Medienpädagogik angeführt. Ziele der Medienpädagogik sollten das Schaffen von Erfahrungsräumen und die Unterstützung des kindlichen Autonomiebestrebens sein.

Literatur:

Ball, Samuel/Bogatz, Gerry Ann (1970). The first year of Sesame Street: An evaluation. Princeton, New Jersey: Educational Testing Service.

Carr, Nicholas (2010). Wer bin ich, wenn ich online bin ...: und was macht mein Gehirn solange? München: Karl Blessing.

Feierabend, Sabine/Klingler, Walter (2014). Was Kinder sehen – Eine Analyse der Fernsehnutzung Drei- bis 13-Jähriger 2013. In: Media Perspektiven, 4, S. 182-194.

Götz, Maya (1999). Begeisterung bei den Kindern – Besorgnis bei den Eltern. In: TELEVISION, 12(2), S. 54-63.

MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (2013). KIM-Studie 2012. Kinder + Medien, Computer + Internet. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger. Stuttgart.

MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (2015). KIM-Studie 2014. Kinder + Medien, Computer + Internet. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger. Stuttgart.

Paus-Hasebrink, Ingrid/Kulterer, Jasmin (2014). Praxeologische Mediensozialisationsforschung. Langzeitstudie zu sozial benachteiligten Heranwachsenden. Baden-Baden: Nomos.

Prensky, Marc (2001). Digital Natives, Digital Immigrants. In: On the Horizon, 9(5), S. 1-6.

Radesky, Jenny S./Schumacher, Jayna/Zuckerman, Barry (2015). Mobile and Interactive Media Use by Young Children: The Good, the Bad, and the Unknown. In: Pediatrics, 135(1), S. 1-3. doi: 10.1542/peds.2014-2251 [Zugriff: 16.03.2015].

Tapscott, Don (1998). NetKids. Die digitale Generation erobert Wirtschaft und Gesellschaft. Wiesbaden: Gabler.